

Elfenbein-Seife



Das Geschäft dehnte sich immer mehr aus, die verfügbaren Räume genügten nicht mehr und selbst zwei ermietete große Säle des Nachbargrundstückes konnten nur vorübergehend ein Notbehelf sein.

Inzwischen, am 1. Oktober 1891, trat der Begründer Friedrich August Günther nach 29-jähriger rastloser Tätigkeit aus der Firma, um sich zur Ruhe zu setzen.

An seine Stelle traten dessen Söhne Friedrich Theodor, geboren 26. August 1863 und Karl August, geboren 17. Dezember 1865. Die jungen Kräfte verlangten nach Betätigung und die strenge väterliche

P. P.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß in das unter der Firma  
**Friedrich Günther, äußere Johannisstraße Nr. 26,**  
am hiesigen Plage seit mehreren Jahren bestehende

## Seifen- u. Oel-Geschäft

Herr Gustav Haussner als Officiant ausscheidet.  
Wir werden desselbe für gemeinschaftliche Rechnung unter der neuen Firma  
**Günther & Haussner**  
fortführen und bitten, das der früheren Firma gewordene Vertrauen und gütigst bewahren zu wollen.  
Gleichzeitig gelassen wir uns mitzuteilen, daß wir mit heute die  
**Lichte- und Seifen-Fabrik**  
des Herrn G. S. Liebel hier  
übernehmen, es wird unser eifrigstes Bestreben sein, das Wohlwollen, dessen sich Herr Liebel seit Jahren zu erfreuen hatte, in jeder Weise zu rechtfertigen.  
Chemnitz, 1. October 1891.

Gedachtungsbeil.  
**Günther & Haussner,**  
äußere Johannisstraße Nr. 26 und Johannisplatz Nr. 4.

Unsere seit vielen Jahren betriebene  
**Lichte- und Seifen-Fabrik**  
habe ich mit heute den Herren Günther & Haussner pachtweise überlassen, ich danke für das mir geschenkte Wohlwollen und bitte, desselbe auch der neuen Firma geneigtest zu Theil werden zu lassen.  
Chemnitz, 1. October 1891.  
Gedachtungsbeil.  
**G. H. Liebel.**

Anzeige des Eintrittes des Herrn Gustav Haussner in die Firma.

Erziehung zur Arbeit trug seine Früchte. Kastlos und restlos wurde geschafft und weitergearbeitet an dem gesteckten Ziel, das Ansehen der Firma zu heben und zu fördern.

Wie schon vorher gesagt, die Räume wurden zu eng und die Anlagen selbst waren nicht mehr zeitgemäß. Ein Neubau wurde ins Auge gefaßt. Das erste Projekt, in Schönau auf dem Grundstück, worauf heute die Wanderer-Werke sind, zu bauen, zerschlug sich und Ende 1893 wurde dann mit dem damaligen Besitzer des Grundstücks Wilhelmstraße 8 in Kappel ein verbindlicher Vertrag geschlossen, für